



Überzeugter Europäer seit frühester Jugend

Walter Zuber initiierte die Städtepartnerschaft zu Josselin / persönliche und beglückende Erinnerungen an zwischenmenschliche Begegnungen auch in Harpenden



Ortspolizist Francis Gouello (links) war immer Walter Zubers Gastgeber in Josselin. Autos mit Alzeyer Kennzeichen gewährte stets Vorfahrt.
Bilder: Privat-Archiv Walter Zuber

hb. Durch seine vielseitigen Städtepartnerschaften und -freundschaften kann sich die Stadt Alzey mit Fug und Recht als "Brücke zu Europa" bezeichnen. Der gebürtige Alzeyer Walter Zuber hat einen nicht unerheblichen Teil dazu beigetragen. Als Bürgermeister der Volkerstadt konnte er am 12. Juni 1983 die Ehrenfahne des Europarates entgegen nehmen. "Die verantwortlich handelnden Personen in unseren Kommunen kommen und gehen. Dies ist der Lauf der Zeit. Die Idee aber bleibt und diese Europafahne wird symbolisch weitergereicht werden an unsere Nachfolger, die sie daran erinnern wird, dass Europa wachsen und nationales Interesse abnehmen muss", betonte Walter Zuber in seiner damaligen Rede die Notwendigkeit, diese Freundschaften mit den europäischen Ländern fortzusetzen.

Auch als Innenminister von Rheinland-Pfalz unterstützt und pflegt er nach wie vor mit viel Engagement die Städtepartnerschaften. Denn Walter Zuber ist immer noch überzeugt: "Die Partnerschaftsbewegung war die aktivste und erfolgreichste Friedensinitiative der letzten Jahrzehnte".

Aus dem "Erbfeind" wurde der "Erbfreund"

"1945 hätten auch die kühnsten Optimisten nicht zu träumen gewagt, dass aus den damaligen Gegnern, insbesondere dem jahrhundertalten "Erbfeind" binnen weniger Jahre der "Erbfreund" werden könnte", schrieb Walter Zuber 1987 ins Alzeyer Heimatjahrbuch und machte deutlich, dass "Regierungen nur Absichtserklärungen bekunden und Verträge abschließen (können). Sie

bleiben jedoch ein Stück Papier, wenn sie nicht durch die Bevölkerung getragen und mit Leben erfüllt werden. Freundschaft zwischen den Völkern kann man nicht verordnen, sie muss wachsen, und zwar von unten her." Und genau dazu hat Walter Zuber selbst maßgeblich beigetragen. Unter anderem, indem er Anfang der 70er Jahre die Städtepartnerschaft zu Josselin initiierte.

Liebe auf den ersten Blick

Die französische Gemeinde hatte damals einen Brief mit einem Partnerschaftsgesuch an die Stadt Alzey gerichtet. Die damalige Verwaltungsspitze hatte jedoch Bedenken, dass Josselin zu klein sein könnte, gerade im Bezug auf die angestrebten Schulpartnerschaften. Walter Zuber, zu dieser Zeit Stadtratsmitglied und SPD-Fraktionsvorsitzender, nutzte aus Interesse einen Frankreichurlaub zu einem Abstecher in die bretonische Kleinstadt. "Das war Liebe auf den ersten Blick, als ich das maleische Städtchen an der Oust gesehen habe", schwärmt er heute noch mit leuchtenden Augen von seinem ersten Besuch, dem noch viele weitere folgen sollten. Ein Brief von ihm, den er im Rathaus von Josselin hinterließ, brachte 1972 den Stein zur offiziellen Partnerschaft mit Alzey ins Rollen. Dieses Jahr konnte der Innenminister bei einem Festakt in Josselin auf 30 Jahre gelebte Freundschaft zurück blicken, die – und darauf legt er besonderen Wert – von einer breiten Basis getragen wird. Auch persönlich erinnert sich Walter Zuber, der schon seit seiner frühesten Jugend überzeugter Europäer ist, gerne an Menschen und Erlebnisse aus den Partnerstädten, die ihm unvergessen bleiben. So etwa an den Ortspolizisten Francis Guello in Josselin, der bis zu seinem Tod im Jahre 1993 stets Zubers Gastgeber war und immer den Autos mit Alzeyer Kennzeichen Vorfahrt gewährte. Als der frühere Bürgermeister von Josselin, der Duc de Rohan, wegen seiner



Botschafter für Rheinhessen-Wein in Frankreich: Walter Zuber (re) überreicht dem Duc de Rohan einen Gruß aus dem Weinparadies Rheinhessen.

Bemühungen um die Partnerschaft 1989 das Bundesverdienstkreuz in der deutschen Botschaft in Paris erhielt, war Walter Zuber selbstverständlich an seiner Seite.

Die "heiligen drei Könige" aus Alzey

Auch mit der englischen Partnerstadt Harpenden verbinden Walter Zuber ganz persönliche und beglückende Erinnerungen an zwischenmenschliche Begegnungen. Jedes Jahr führen er und seine Mitstreiter, der damalige 1. Stadtbeigeordnete Kurt Neumann und der mittlerweile verstorbene Alzeyer Friedhofsaufseher Jakob Althaus mit einem Lastwagen voller Spielsachen und Kinderbekleidung in der Vorweihnachtszeit zum Waisenhaus National Childrens Home. Als die "Three holy kings" –

die heiligen drei Könige aus Alzey – wurden sie dort jedes Mal sehnsüchtig erwartet. "Wenn ich in der Kirche des Kinderheims beim alljährlichen Weihnachtskonzert deutsche Weihnachtslieder vorgetragen habe, dann war für mich erst richtig Weihnachten", schwelgt Walter Zuber gerne in seinen Erinnerungen.

Heute wie früher lautet der Grundsatz von Walter Zuber im Bezug auf die Städtepartnerschaften immer noch: "Freunde kann man nie genug haben." Diesem folgend legt er auch Wert auf freundschaftliche Beziehungen zu den osteuropäischen Ländern. Als Innenminister von Rheinland-Pfalz verleiht Zuber schon seit zehn Jahren einen Preis für besondere Leistungen um Städtepartnerschaften zu osteuropäischen Gemeinden.



Zusammen mit der Alzeyer Weinkönigin Heike Zimmer eröffnete Walter Zuber 1987 als Bürgermeister von Alzey die Verbrauchermesse in Josselin.



In diesem Jahr konnte Walter Zuber bei einem Festakt in Josselin auf 30 Jahre gelebte Freundschaft auf breiter Basis zurück blicken.
Foto: Archiv